

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Die Wirkung von Symbolen auf den Menschen	8
3. Verstärkung von Kraftfeldern	11
4. Die Kraftfelder von Firmenlogos und Schriftzügen	17
• Firmenlogos	17
• Persönliche Schriftzüge	19
• Persönliche Namenszüge	24
• Die Größe der Kraftfelder von persönlichen Namenszügen	29
5. Die Kraftfelder kultischer Symbole	37
• Yin Yang	37
• Ankh (Henkelkreuz)	40
• Udjat-Auge	46
• OM-Symbol	50
• Kreuze	52
• Sternsymbole – Davidstern – Pentagramm	55
• Keltische Symbole	56
6. Symbole der früheuropäischen Megalithkultur und des Urmutterkults	67
• Die Sphinx	88
• Die Pyramiden von Gizeh	90
• Ayers Rock	92

7. Die Kraftfelder besonderer Zeichen	98
• Runen	98
• Ein besonderes Diagramm	110
8. Kosmische Symbole	113
• Die Stiefelabdrücke von „Außerirdischen“?	113
• Hieroglyphen aus einem „abgestürzten UFO“	117
• Das Abbild eines „Außerirdischen“?	132
• Die Figuren in den Bergen von Palpa/Peru	137
• Das „Gesicht“ auf dem Mars	143
• Die Kornkreise in den Feldern Südinglands	154
9. Dipole feinstofflicher Art	162
10. Die Frequenzen der von Logos, Schriftzügen und Symbolen ausgehenden Schwingungen	171
11. Lebewesen und Dipole	182
12. Die besonderen Eigenschaften des Wassers	195
Bildquellennachweis	202
Literaturnachweis	204

# 1 Einleitung

In der Genesis, der Schöpfungsgeschichte der Bibel, heißt es, „...und Gott sprach, es werde...“, und dann schuf er das, was nach seinem Willen, seinem Plan geschehen sollte: das Licht, den Himmel, die Erde, die Nacht und schließlich alle Lebewesen einschließlich des Menschen.

Am Anfang allen Geschehens stand somit das Wort. Das Wort aber ist ebenso wie die Schrift, das Geschriebene, die Zeichnung oder das Symbol eine Ausdrucksform des Geistes, der Gedankenwelt. Sie sind gewissermaßen Momentaufnahmen eines Gedankens, einer vom Geist festgelegten Konzeption.

Das Wort oder der Gedanke beflügelt somit die Schöpfung, ganz gleich, ob sie sich auf göttlicher oder menschlicher Ebene abspielt. Dieser Gedanke läßt sich an einem einfachen Beispiel veranschaulichen: Wenn ein Architekt ein Haus bauen will, so stehen am Anfang der Wille und die Idee, die niedergeschrieben und in Zeichnungen und Pläne umgesetzt werden. Daraus entsteht dann mittels der Materie, dem Baumaterial, das Haus. Ohne den Gedanken, die Manifestation des Geistes, wäre die Materie allein nicht in der Lage gewesen, sich zu einem Haus in der gewünschten Ausführung oder auf sonstige Weise zu organisieren.

Nun hat bereits Heraklit ca. 500 v. Chr. formuliert, daß alles in Bewegung ist oder, anders ausgedrückt, alles schwingt. Jede Materie schwingt und besitzt dadurch ein Kraftfeld, das je nach Zusammensetzung der Masse von unterschiedlicher Stärke sein kann und das biodynamische Feld des Menschen beeinflusst.

Wenn aber die Materie schwingt, also elektromagnetische Wellen aussendet, was sich mit Hilfe einer Wünschelrute erfassen läßt, dann sind logischerweise auch Gedanken, die ja in Form geistiger Konzepte aller Materie zugrunde liegen, nichts anderes als elektromagnetische Schwingungen. Allerdings liegen diese Schwingungen in einem Frequenzbereich, für dessen Erfassung es heute noch keine ausreichend empfindlichen Meßgeräte gibt. Wohl aber ist der hochempfindliche „Universalsensor Mensch“ in der Lage, mit diesen Kraftfeldern zu kommunizieren, wobei

dem Radiästheten Wünschelrute und Pendel als geeignete Hilfsmittel zur Seite stehen.

Werden nun Gedanken in Form von Schriftsätzen oder Symbolen, Hieroglyphen oder Zeichnungen niedergeschrieben, so müssen sich ihre Schwingungen auf diese übertragen. Daraus folgt, daß jedes Symbol, jedes Logo und jeder Schriftzug ein Kraftfeld besitzen muß, das sich auf radiästhetischem Wege muten läßt.

In einem Vortrag, den ich im Mai 1995 unter dem Titel *Das Kraftfeld der Steine. Ergebnisse von radiästhetischen Untersuchungen* (1) auf der Jahrestagung der Österreichischen Radiästheten und Geobiologen in Salzburg gehalten habe, habe ich ein Verfahren vorgestellt, mit Hilfe dessen man die Kraftfelder von grobstofflichen Dingen, z.B. Steinen, muten kann. Wie im Folgenden noch gezeigt wird, lassen sich weite Teile des Verfahrens auch auf die Mutung von Kraftfeldern im feinstofflichen Bereich übertragen. Daraus kann man schon an dieser Stelle schließen, daß ein enger Zusammenhang zwischen Gedanken – sprich Geist – und Materie besteht und daß, wie zu erwarten, zwischen beiden eine Wechselbeziehung existiert.

Ich werde zu zeigen versuchen, daß wir Menschen und alle Lebewesen Teil des Kosmos und als solche in das sich in ihm vollziehende Geschehen ständig involviert sind und daß der Geist, der im Kosmos herrscht und den wir auch „Geist Gottes“ nennen, stets in uns wirkt.

Diese Gedanken haben die Menschen seit jeher bewegt. Im Altertum haben unsere Altvorderen diese Zusammenhänge in mystischen Symbolen verewigt. Zu den bekanntesten Symbolen gehören das Yin-Yang, das Ankh oder die vielen anderen sinnträchtigen Zeichen alter Kulturen (zum Beispiel die der Kelten), in denen ein Schlüssel zur höheren Initiation vermutet wird. Höchstwahrscheinlich gehen von ihnen besondere Kräfte aus, die auf Geist und Körper eine starke Wirkung ausüben, wenn man sich in ihr Kraftfeld begibt oder mit ihnen durch eine spezielle Anordnung verstärkte Kraftfelder aufbaut.

Die Untersuchungen, die ich an Symbolen, Schriftzügen und Logos durchgeführt habe und nachstehend beschreibe, stellen einen Versuch dar, mit Hilfe der Radiästhesie in diesen komplexen Bereich vorzustoßen. Die mentalen Fähigkeiten der Radiästheten ermöglichen es, in Grenzbereiche einzudringen, die rein physikalischen Meßmethoden bisher noch

unzugänglich sind. Bei der Arbeit im mentalen Bereich ist allerdings die Gefahr von Mutungsfehlern infolge von Wunschdenken sowie physischen und psychischen Einflüssen groß. Um die Fehlerquote möglichst gering zu halten, wurden die erzielten Resultate von anderen Radiästheten überprüft, die die Aufgabenstellung, nicht aber die Ergebnisse kannten. Hier werden also nur solche Resultate vorgestellt, die den Blindversuch bestanden.